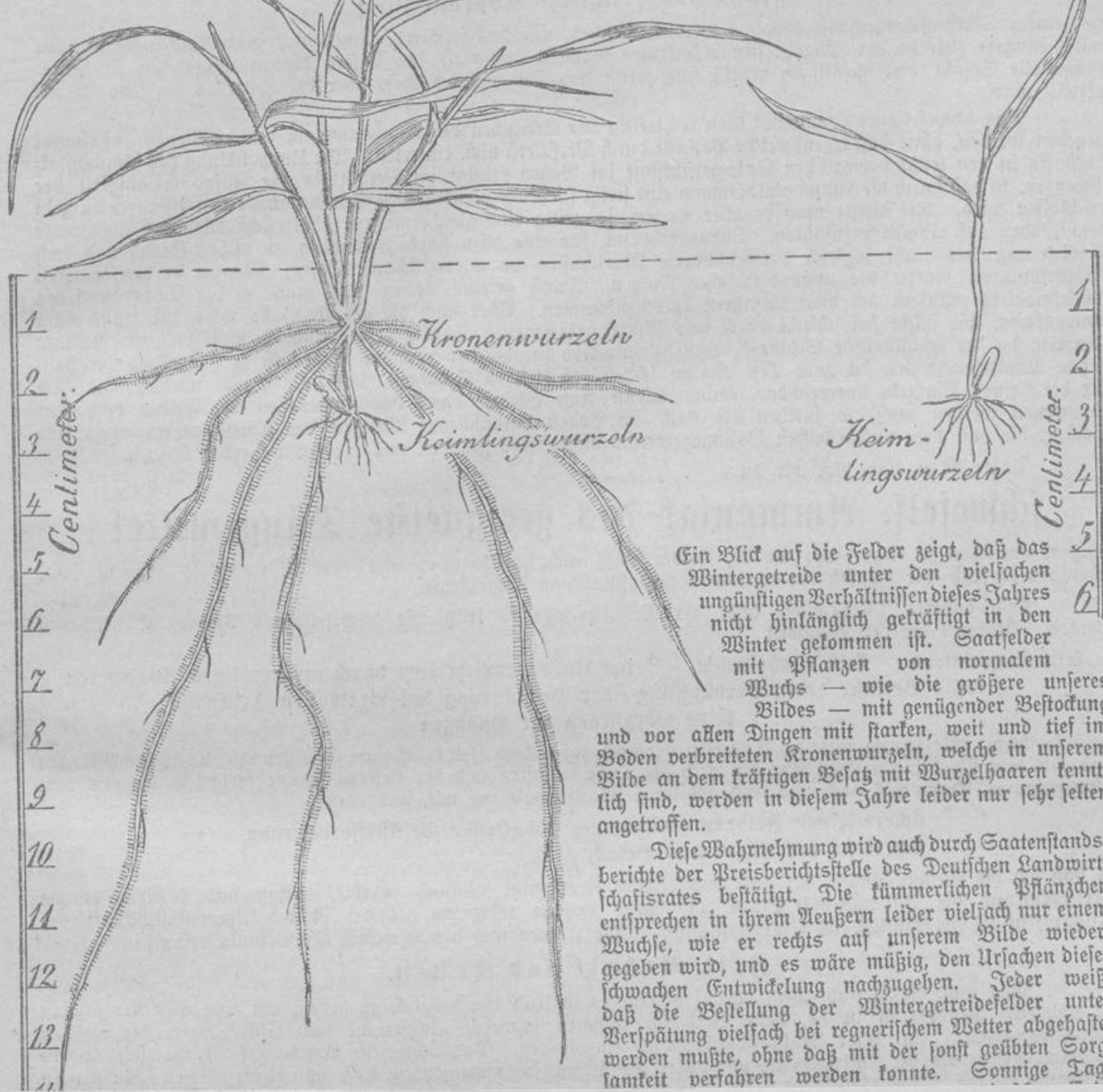


Die Notwendigkeit der Kopfdüngung.



Ein Blick auf die Felder zeigt, daß das Wintergetreide unter den vielfachen ungünstigen Verhältnissen dieses Jahres nicht hinlänglich gekräftigt in den Winter gekommen ist. Saatfelder mit Pflanzen von normalem Wuchs — wie die größere unseres Bildes — mit genügender Bestockung und vor allen Dingen mit starken, weit und tief im Boden verbreiteten Kronenwurzeln, welche in unserem Bilde an dem kräftigen Befach mit Wurzelhaaren kenntlich sind, werden in diesem Jahre leider nur sehr selten angetroffen.

Diese Wahrnehmung wird auch durch Saatenlandschaftsberichte der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates bestätigt. Die kümmerlichen Pflänzchen entsprechen in ihrem äußeren leider vielfach nur einem Wuchs, wie er rechts auf unserem Bilde wiedergegeben wird, und es wäre müßig, den Ursachen dieser schwachen Entwicklung nachzugehen. Jeder weiß, daß die Bestellung der Wintergetreidefelder unter Verspätung vielfach bei regnerischem Wetter abgehasst werden mußte, ohne daß mit der sonst geübten Sorgsamkeit verfahren werden konnte. Sonnige Tage

Zeitung und Land

Land-Kreis Herford

unsere Kleinen.

Zeitung, Herford

Landkreises Herford

Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford: Deynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

Ar

1913

Die Griechen und Serben sind für die Fortsetzung des Krieges.

Paris, 3. Febr. Der griechische Ministerpräsident Venizelos und der serbische Delegierte Nowakowitsch sind mit ihren Begleitern am Sonntagabend hier eingetroffen. Dr. Danew traf gestern ein. Die Delegierten sind alle überzeugt, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nur zur Beschleunigung des Friedensschlusses führen werde. Der griechische Bevollmächtigte wurde im Laufe des gestrigen Tages vom Minister des Auswärtigen, Sonnard, und vom Präsidenten der Republik empfangen.

Politik.

Des Kaisers Dank für die Heidelberger Flugspende.

Aus dem kaiserlichen Privatkabinett hat der engere Ausschuss der Heidelberger Flugspende (20 000 M. für ein deutsches Militärflugzeug) ein Schreiben erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß der Kaiser sich über diese Spende sehr gefreut habe und dem Ausschuss wie der Bürgerschaft Heidelberg, die sich an der Ausbringung der Mittel beteiligt haben, für die Betätigung patriotischer Gesinnung bestens danken lasse. Der Kaiser werde auch darauf Bedacht nehmen, das aus den Mitteln der Spende zu beschaffende Flugzeug durch den Namen „Heidelberg“ auszuzeichnen.

Bei den allgemeinen Wahlen zur hamburgischen Bürgerschaft.

die in zwei Einkommensklassen vorgenommen werden, wurden acht Fortschrittler, zehn Sozialdemokraten und achtzehn Reaktionäre (vereinigte Parteien der Rechten und des Zentrums) gewählt. Im Landgebiet, wo es keine Klassenenteilung gibt, behaupteten zwei Reaktionäre ihre Mandate, zwei Fortschrittler gelangten in sichere Aussicht. Die Fortschrittler haben bisher ein Mandat gewonnen. Sie werden voraussichtlich mindestens noch einen Sitz neu erobern. Die Sozialdemokraten haben ihren bisherigen Sitz behauptet. Die neugegründete Konserervative Vereinigung ist nach der offiziellen Liste leer ausgegangen, obwohl sich unter ihren Kandidaten ein orthodoxer Pastor befindet, für den viele kirchlich Orthodoxe, die einer ganz anderen politischen Richtung angehören, aus rein kirchlichen Gründen eintraten.

Nationalliberale und Wahlrechtsvorlage.

Der Berliner nationalliberale Verein hielt eine Versammlung ab, in welcher der Landtagsabgeordnete Dr. Maurer über das preussische Wahlrecht sprach. Zum Schluß der Versammlung gelangte folgende Entschliessung zur Aufnahme: „Der nationalliberale Verein Berlin sieht die Abänderung des preussischen Wahlrechts als die notwendigste und dringlichste Aufgabe der inneren Politik an und hegt deshalb die zureichende Hoffnung, daß die nationalliberale Partei sich die Durchsetzung der direkten und geheimen Wahl und eine gerechte Einteilung der Wahlkreise fordernden Wagedebuger Beschlüsse zur vornehmsten Pflicht macht, da von ihrer Erfüllung die gesunde Fortentwicklung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse und die Vertrauensstellung Preussens als Vormacht Deutschlands abhängt.“

Die deutsche Rheinmündung.

In der Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses vom Sonnabend gab auf eine Anregung aus der Kommission der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach seinem großen Interesse für eine Kanalverbindung von Wesel bis zur Nordsee Ausdruck. Er habe über dieses Projekt die in Betracht kommenden Provinzialbehörden, die Eisenbahndirektionen und das Oberbergamt zum Bericht aufgefordert. Die Berichte der Oberpräsidenten von Hannover und Münster ständen noch aus. Der Bericht aus Hannover sei deshalb besonders wichtig, weil hier ein großes Landeskulturinteresse in Betracht komme infolge der Durchschneidung großer Moorflächen. Bei der großen Bedeutung des Projekts halte er es nicht für unangemessen, wenn der Staat sein Interesse für die Vorermitlungen bekunde und deshalb einen Regierungsbaumeister zur Verfügung stelle oder sonst mit Staatsmitteln eintrete.

Der kürzlich in Berlin weilende chinesische Politiker Hainjuka.

der für die Bestrebungen der jüngsten Republik unter den Parlamentariern aller europäischen Ländern um Sympathien wirbt, weihte Freitagabend in der Sitzung der Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei. Er trug seine Wünsche in einer französischen Rede vor, die Abg. v. Litz verdeutschte. Im Auftrage der Fraktion sprach Abg. Dr. Müller-Meintken dem chinesischen

ch übrigens ebenso. Die schafflich das ganze Gebiet. Weiter könne er nicht hritt würde ihn in den Abem plötzlich Ausbruch des west Pascha fort: „Fünftens, was die Gegner der Türkei bewilligt. Die und keine Höfer. Die wie das ganze europäische der diese harten Bauern meter und wollen dafür ollen dafür nicht nur in n Europa die Kriegsfurie ch einen Kampf gibt, den so muß das vergessene r Bulgaren, nicht auf das

ite weiter in Abrede, daß ren Druck auf die Türkei endemonstration beabsichumänien eine sehr friese, so habe das für die Wert, bis nicht 200 000 ppen in Bulgarien einämien mit der Türkei im he gemacht, so brauchte es rstreifen in der Dobrud-

das größte Vertrauen in scha und glaubt, die ganze ben. Er schloß: „Dies eben und Tod geben; auf vernichtet werden. nnten noch einen Ver-

Vermittlungsversuch aisers.

Dahlg „Expres“ weiß zu lhelm durch Vermittlung in Sofia an König Fer habe, dafür einzutreten, nit der Türkei vermieden hritte sollen noch in lhen unternommen wer- Kreisen ist man der An- en Fällen dem Wunsche tet wird.

ist der Großmächte.

bei der bulgarischen Re- Schritt der Botschafter Form eines freundschaft- leineswegs energisch ge- richten an die bulgarische welche Privilegien sie den sel zu bewilligen bereit a den Türken abgetreten den die Minister darüber ri den Mächten auf ihre

r türkischen Armee.

Der „Matin“ meldet aus veß steht mit Bestimm- ha nach Konstantinopel der Offiziere der Oppo- geben, daß diese den ngen der Armee, Azet nen und ihm dringend talabschlüsse zu kommen. Begleitung eines Partei- i, wo er einen Volkserat jedoch daran verhindert. kläger, bei der verschie- wurden. Nur mit großer eikenden Parteien zu be- omnte mit seinen Partei-

riedensvermittler.

Rußland hat in Sofia irlei bereit wäre, in neue einzutreten und hat an- verhandlungen teilzuneh- Regierung ist der Wei- ze der Mächte die Türkei en, den Forderungen der Bulgaren soll jedoch das en, sich vorläufig nur a von Adrianopel zu be-

mänien und Bulgarien.

ie der „Temps“ aus Bu- amänisch-bulgarische Kon- ntgegen. Die näheren äter bekannt gegeben ird auf folgender Grund- Rumänien strebt nicht treifen, dessen Abtreuung bulgaren verkehren würde, geständnisse am Schwar- ird vollständig geschleift. Beide Regierungen wün- der Grenzregulierung hältnis angeschlossen wird.

Ratgeber für Feld und Haus

Br. 17

Beilage zur Herforder Zeitung für Stadt und Land

1913.

— Künstliches Licht im Treibhause. —

Lange Zeit wurden die Treib- oder Gewächshäuser nur dazu benutzt, Pflanzen ohne Schaden überwintern zu lassen, sie besonders vor den winterlichen Nachtfrosten zu schützen oder sie durch künstliche Erwärmung der Häuser zu schnellerem Wachstum und besserem Blüten- und Fruchtreiben zu bringen. Neuerdings aber hat man auch das künstliche Licht mit als Mittel zu diesen Zwecken heran- gezogen und zwar mit Erfolg. Bereits 1861 machte ein Franzose, Hervé-Mangon, Versuche mit elektrischem Licht, und 20 Jahre später setzte Dr. Siemens diese



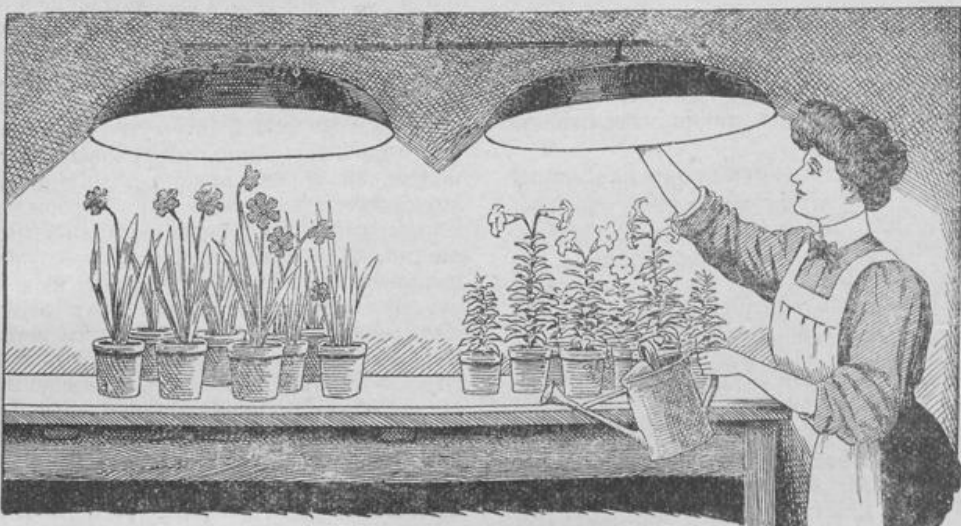
Narzissen, ohne und mit künstl. Beleuchtung.

Auch bei Palmen in Treibhäusern und Wintergärten zeigt das künstliche Licht seine treibende Wirkung. Da die Palme, namentlich im Winter, ein beliebter Zimmerpflanz ist, hier kurz einige Winke: Als wirklich gute Zimmerpflanzen sind nur wenige jener zahlreichen Palmenarten, welche in den gärtnerischen Kulturen Aufnahme gefunden haben, zu empfehlen, aber glücklicherweise sind diese wenigen meist königliche Erbsenbäume. Zu den prächtigsten und dauerhaftesten Palmen gehören die Kentien, die sich durch besondere Schönheit auszeichnen, dabei aber keineswegs empfindlich oder anspruchsvoll sind. Im Winter fühlen sich die Kentien im Zimmer bei 8 bis 12 Grad Reaumur vollständig wohl, wenn sie ab und zu bestrahlt, gleichmäßig feucht gehalten und vor Zugluft bewahrt werden; im Sommer genügt ihnen selbst ein halbschattiger Standort im Freien. Es sei noch bemerkt, daß Palmen die Eigentümlichkeit haben, mit dem Stamm sich über die Erde zu erheben, ja einige Zentimeter hoch in der Luft auf Wurzeln zu stehen. Diese Wurzeln sind eisenhart, sie tragen den Stamm; man würde ihnen also durchaus beim Verfehen keinen Gefallen erweisen, wollte man sie tiefer setzen, wie man es bei einigen Pflanzengestirben pflegt. Man lasse den Palmen diese ihre Liebhaberei, sie gehört zu ihrer Lebensbedingung. Ebenso dürfen Palmen-

Versuche in England fort. Vekteler wies nach, daß eine elektrische Lichtquelle von 1400 Kerzenstärke in einer Höhe von circa 10 Fuß über dem Glaste des Gewächshauses ungefähr die halbe Wirkung des Sonnenlichtes hat. Neuerliche Versuche in Nordamerika aber haben dargetan, daß das Ätyletlicht in seiner Wirkung auf das Wachstum der Pflanzen dem elektrischen Licht bedeutend überlegen ist, und Professor John Craig von der Cornell-Universität hat sehr schöne Erfolge mit dieser künstlichen Beleuchtung erzielt, indem er Ätyletlicht sowohl allein, als auch in Verbindung mit dem Sonnenlicht anwandte.

Unfere Abbildungen zeigen die Verwendung dieses Lichtes im Gewächshause bei Nacht und den Unterschied des Wachstums bei Lilien und Narzissen ohne und mit künstlicher Beleuchtung.

So hat es jetzt der Gärtner in der Hand, die Sommerblumen auch im Winter zu zwingen, ihre Blüten zu öffnen und die winterlichen Feste mit ihren Gaben zu verschönen. Sollte der selige Bischof Albertus Magnus, der im Geruch magischer Künste stand und im 13. Jahrhundert zu Köln mitten im Winter die kaiserliche Tafel in einen blühenden Garten verwandelte, dieses künstliche Licht gekannt haben?



Mit Ätyletlicht getriebene Pflanzen.

wurzeln, die auch sehr dick und zäh sind, nicht zurückgeschnitten oder abgerissen werden, sie müssen beim Verfehen mit Schonung gelodert und wieder eingetopft werden.

Da Palmen, namentlich die für uns in Betracht kommenden Zimmerpalmen, gegen reichliche Sonnenbestrahlung ziemlich empfindlich sind, eignet sich für sie die künstliche Beleuchtung mit elektrischem, Ätylet-, Osram- oder einem anderen modernen Gaslicht ganz besonders.



Lilien, ohne und mit künstl. Beleuchtung.

für die Benutzung des städtischen Schlachthofes
und der zugehörigen Einrichtungen.

1. Schlacht- und Untersuchungs-Gebühren.

Schlachthofsbenu- tungs- gebühren		Unter- suchungs- gebühren		Zusammen	
M	S	M	S	M	S
5	10	—	90	6	—
3	10	—	90	4	—
3	60	—	90	4	50
3	10	—	90	4	—
1	60	—	90	2	50

Eine spätere Ermäßigung der M
Meter sein Geschäft aufgibt oder
auf den Eintritt dieses Ereignisses

Vorsiehende Gebühren-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht.
Herford, den 20. Januar 1912. 408



Unerreicht in seinem durchaus kaffee-
ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
:: und seinem hohen Nährwert. ::

Sub-Committee On

Winke zur Obstbaumzucht.

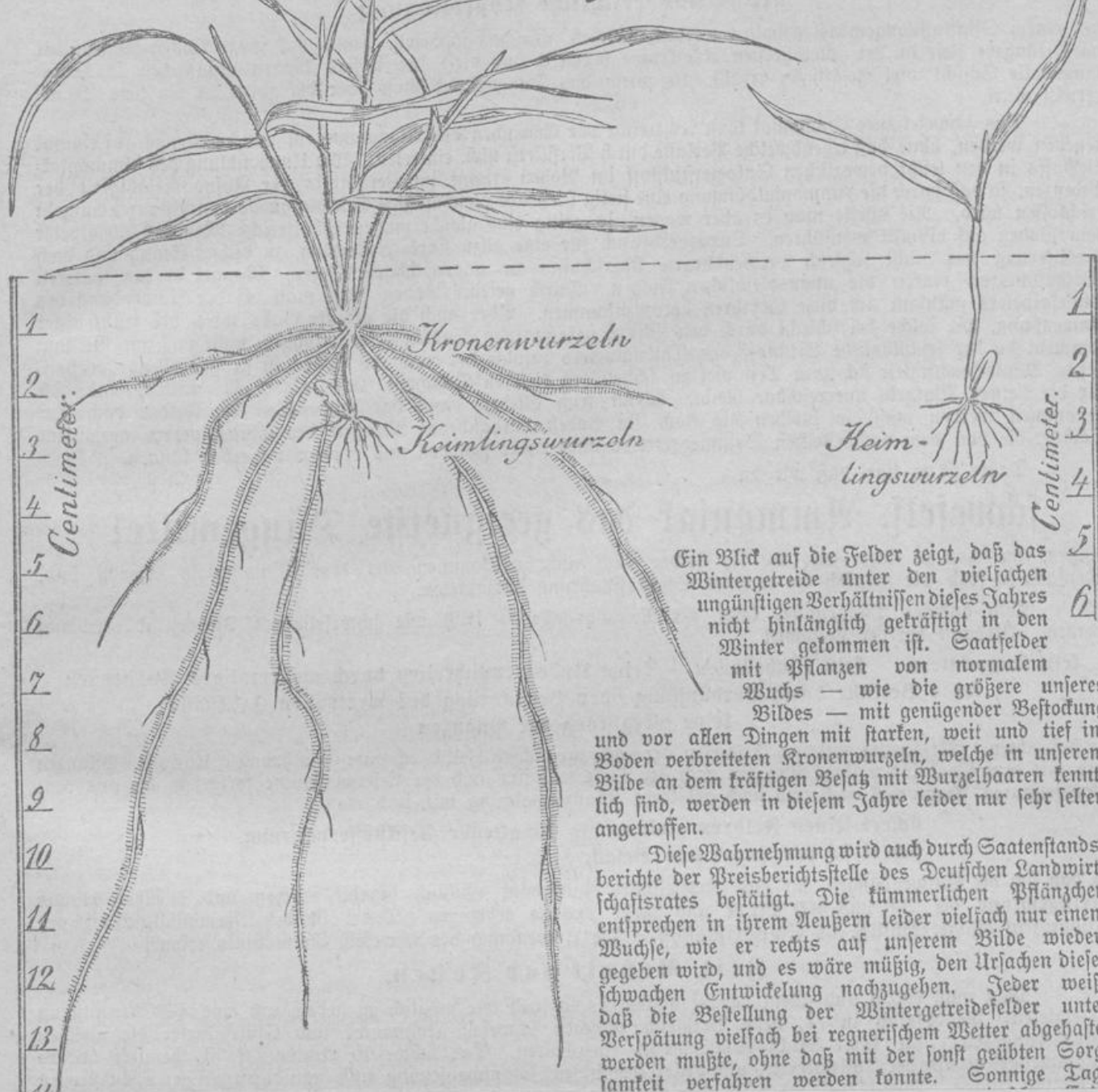
Sehr dicht baute Obstkörten fangen den Regen auf, es ommt daher sehr wenig Feuchtigkeit an die Wurzeln. Dies ist der Grund der Verwüthung, wenn wir schnee- und regens- freie Winter bekommen. Mergelböden, Sandböden, überhaupt alle leichten Böden sind deswegen in trocknen Jahrgängen schlechte Baumernährer. Ich habe in meinen Gärten überall deswegen die Arbeit eingebracht, nach jedem Schneefall den Schnee um den Baumstamm bis zur Kronentraufe meterhoch aufzusammeln, denselben werden aus der Nachgrabung die Fische etc. die oft 30 bis 40 cm dick, so oft wie möglich herausgeschafft und unter den Obstkämmen angehauf. Durch dieses Verfahren habe ich immer eine genügende Feuchtigkeit gejorgt.

nicht, wenn er gedeihen soll, leidet viel noch nicht ein,
 sonst würde man nicht so vielen trostlos aussehenden
 Bäumen begegnen. Ihre verwilderten Kronen zeigen uns
 an, daß sie selten oder nie ausbeputzt und verjüngt wurden.
 Vom Umpropien schlechter Sorten ist keine Rede. Es wird
 weder das Moos noch die alte Rinde, unter der sich eine Menge
 schädlicher Insekten eingenistet hatte, von Stamm und Ästen
 entfernt. An das Abnehmen der Kappenseiter denkt man nicht.
 Die Wasserlöcher am Baume und die Wurzelfröslinge bleiben
 stehen, verwildern und entziehen ihm die Nahrung. Von irgend
 einer Dünung des oft nahrungsbedürftigen Baumes ist keine
 Rede. Der Baum soll wachsen, Frucht bringen, ohne daß man
 eine Hand an ihn legt. Nicht nimmt jedermann gerne ab, aber
 von der Pflege des Baumes wollen viele nichts wissen.

Im erfrorrenen Pflanzen zu retten ist es am ratsamsten, sie
 in einem dunklen Ort zu halten, bis sie austauen, und dieses
 austauen sehr langsam vor sich gehen zu lassen. Eine
 trockne und stille Atmosphäre ist hierzu notwendig. Nachher
 schlägt man sie in frosthreie Erde ein.

Selbstver
 anpass
 Im Com
 viel Ge
 und häng
 Wir m
 Erich sch
 ich habe
 aufzubre
 mössen;
 fetteren
 Da die
 licht gegen
 zufahrn
 wir das
 Schraam
 Streun au
 werden di
 angeregt
 Zeit an, h
 und legen
 Als Erich
 gibt man
 Wirsing,
 fobiel die
 Außerdem
 Schachfüt
 Sedort, Me
 oder geich
 der Haus
 bietet, wa
 zeitig gib
 Schraam
 Etzigen fu
 Huhn ca. 7
 Das Dopp
 Wichtig
 Wasserfrage
 sehr nomen
 wie auf
 bereitet we
 Topf in d
 befindet, d
 fots Luft
 haben den
 Grunde mu
 bescheiden
 befehalten;
 ordentlich
 zu gerin,
 Gewicht fall
 in seinem
 Auch zu
 sie ist nac
 auf dem G
 zur Tränke
 man ein
 eine Abbil
 Da im
 werden, st
 gering des
 Di gen ver
 Lebensin
 einen Stall
 weniger als

Die Notwendigkeit der Kopfdüngung.



Ein Blick auf die Felder zeigt, daß das Wintergetreide unter den vielfachen ungünstigen Verhältnissen dieses Jahres nicht hinlänglich geträgt in den Winter gekommen ist. Saatfelder mit Pflanzen von normalem Wuchs — wie die größere unseres Bildes — mit genügender Befruchtung und vor allen Dingen mit starken, weit und tief im Boden verbreiteten Kronenwurzeln, welche in unserem Bilde an dem kräftigen Besatz mit Wurzelhaaren kenntlich sind, werden in diesem Jahre leider nur sehr selten angetroffen.

Diese Wahrnehmung wird auch durch Saatenlandsberichte der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates bestätigt. Die kümmerlichen Pflänzchen entsprechen in ihrem Aussehen leider vielfach nur einem Wuchse, wie er rechts auf unserem Bilde wiedergegeben wird, und es wäre müßig, den Ursachen dieser schwachen Entwicklung nachzugehen. Jeder weiß, daß die Bestellung der Wintergetreidefelder unter Verpflanzung vielfach bei regnerischem Wetter abgefaßt werden mußte, ohne daß mit der sonst geübten Sorgsamkeit verfahren werden konnte. Sonnige Tage



Von der Winterfütterung und Tränkung des Geflügels.

Von Caesar Khan, Sieglitz.

Selbstverständlich müssen wir die Fütterung den Jahreszeiten anpassen. In Wirtschaftlichkeit geschieht das ja ganz automatisch. Im Sommer haben wir Grünfütter und die Tiere finden draußen viel Grün. Im Winter zieht Winter Natur ein Tuch darüber und hängt den Tieren somit den Vorrat schon höher.

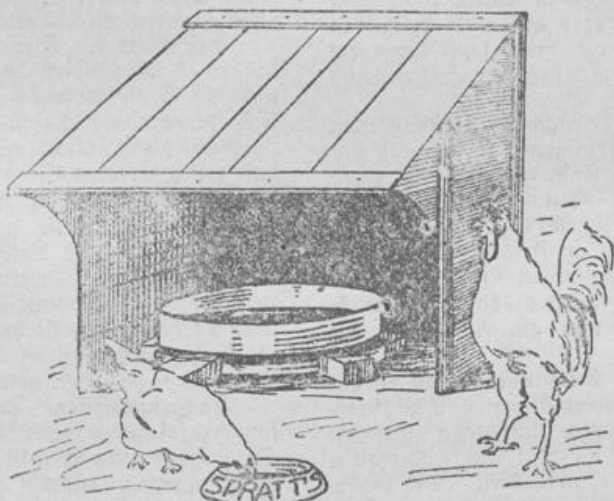
Wir müssen ihnen also, wenn sie nicht Not leiden sollen, Ersatz schaffen. Aber nicht allein das, wir müssen die Tiere, ich habe hier die Hühner im Auge, sogar zu höheren Leistungen anspornen, weil wir von ihnen die wertvollsten Wintererzeugnisse wollen; denn im Winter ist das Ei teuer und wertvoller, weil seltener, als im Sommer, wo schließlich alle Hühner legen. Da die Hühner im Winter auch die Angewohnheit haben, um sich gegen die Kälte zu schützen, in geschützten Orten zusammenzukommen, müssen wir sie dadurch zur Bewegung anregen, daß wir das Körnerfutter, namentlich auch seine Samenreife, in einem Schlarbaum, also in ca. 15 cm hoher Stren ausstreuen, denn dadurch werden die Tiere zum Scharrren angeregt, frieren nicht, setzen kein Fett an, haben regeren Stoffwechsel und legen besser.

Als Ersatz für das Grünfütter gibt man Grünfütter, Weizkohl, Wirsing, Kumpfen, Zuckerrüben usw., soviel die Tiere fressen mögen. Außerdem erhalten sie morgens ein Beichfutter, bestehend aus Maltose, Saft, Molke, Stiefel, Mandelkernöl, oder geschlagenen Äpfeln und was der Haushalt sonst an Abfällen bietet, warm zubereitet. Wichtig ist, daß man Körnerfutter in den Schlarbaum und mittags dann noch ein mal, damit sie sich für die Nacht füttern können. Man rechnet pro Huhn ca. 75–100 g Futter und das Doppelte an Beichfutter.

Wichtig ist für den Winter die Wassertränke; denn ich halte es für sehr notwendig, daß das Geflügel angewärmtes Wasser erhält. Ich zeige hier im Bilde nun eine sehr einfache Einrichtung, wie auf billige und ungefährliche Weise warmes Wasser bereit werden kann. Unter dem Dache ist ein größerer eiserner Topf in die Erde eingelassen, in dem sich brennender Grubenofen befindet. Darüber steht ein eiserner Gefäß mit Wasser, und die Tiere haben den ganzen Tag warmes Wasser. Die Handhabung der Grube muß man sich von einer darin erfahrenden Hausfrau beschreiben lassen. Auch ich bin gern bereit, sie hier näher zu beschreiben; sie ist aber, wenn man sie erst kennt, ganz außerordentlich einfach. Die Unterhaltungskosten der Feuerung sind so gering, höchstens einige Pfennige pro Tag, daß sie kaum ins Gewicht fallen und zu den großen Vorzügen dieser Einrichtung in keinem Verhältnis stehen.

Auch zu Mäusen eignen sich die Grube hervorragend, sie ist nach meiner langjährigen Erfahrung das Beste, was es auf dem Gebiete gibt. Ferner eignet sie sich ganz besonders zur Tränkung für das Wild, denn warmes Wasser würde hier manchen Schaden verflüchten. Ich werde auch hiervon später eine Abbildung bringen.

Da im Winter die Ställe meistens geschlossen gehalten werden, ist größte Reinlichkeit und eine vorwöchentliche Säuberung des Schlarbaums ganz besonders notwendig. Vor allen Dingen vergesse man nicht, daß Licht und Luft die wichtigsten Lebensbedingungen sind und gerade nicht so viele Tiere in einen Stall, halte sie sauber und lüfte genügend. Kälte schadet weniger als schlechte Luft.



Eine einfache Warmwassertränke.

Futter durch ihre Jungen, die Hühner oder Masttauben dasselbe durch reine Zucht bezahlen.

Der Nasenfluß oder Schnupfen bei Geflügel äußert sich durch übermäßigen Schleimfluß aus den Nasenschlöchern. Wird derselbe bei längerer Vernachlässigung chronisch, dann bringt er oft eine Entzündung der Augen mit sich. Mittel dagegen: trockener warmer Ort, weiches Futter.

Hühner, die jetzt gut gefüttert werden, legen bald und bringen schöne Einnahme, weil die Eier nun den höchsten Preis haben. Wenn es kalt ist, müssen sie etwas erwärmtes Trinkwasser haben, und die Ställe müssen oft gereinigt werden. Man bringt auch von Zeit zu Zeit etwas frisches Weizenstroh in den Stall, ebenso schüttert man an eine Stelle trockenen Sand, damit sich die Tiere darin baden können.

Die Schwarzdrossel oder Amsel muß ein Mischfutter aus besten, getrockneten oder frischen Ameisenpuppen, überbacken mit Weizenbrot und Möhre, bekommen, dem man abwechselnd etwas eingedicktes, gelochtes oder geschabtes rohes mageres Hühnerfleisch oder hartgekochtes frisches Hühnerfleisch oder frischen Käsequark zusetzt. Außerdem ist die Zugabe von Mehlwürmern oder anderen lebenden Insekten und Ebereschensamen notwendig.

Der rote, aufgeschläte Leib bei Stubenvögeln ist gewöhnlich eine Folge von Entzündung oder unterbrochener Nahrung. Das einzige, was dabei getan werden kann, ist, den Vogel warm zu halten und mit weichem Nahrung zu füttern. Hat man frische Ameisenpuppen, so reiche man täglich eine Messerspitze voll.

Zeitung und Land d Sand-Kreis Herford

unsere Kleinen.

Se: Zeitung, Herford

Landkreises Herford

Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten.
Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford:
Deynhäuser u. Amt Nehme 12 Pf., sonst 15 Pf.

11

1913

ch übrigens ebenso. Die schafflich das ganze Gebiet. Weiter könne er nicht tritt würde ihn in den Abem plötzlich Ausbruch des west Pascha fort: „Fünftens, was die Gegner der Türkei bewilligt. Die und keine Höfer. Die wie das ganze europäische der diese harten Bauern meier und wollen dafür offen dafür nicht nur in Europa die Kriegsfurie ch einen Kampf gibt, den so muß das vergessene r Bulgaren, nicht auf das

ite weiter in Abrede, daß ren Druck auf die Türkei endemonstration beachtunianien eine sehr trise, so habe das für die Wert, bis nicht 200 000 ppen in Bulgarien einianien mit der Türkei im gemacht, so brauchte es idstreffen in der Dobrud-

das größte Vertrauen in scha und glaubt, die ganze ben. Er schloß: „Dies Leben und Tod geben; uch vernichtet werden. nnten noch einen Ver-

Vermittlungsversuch

aisers. Daily Express“ weiß zu them durch Vermittlung in Sofia an König Pet habe, dafür einzutreten, mit der Türkei vermittelte hritte sollen noch in lten unternommen wer- Kreisen ist man der An- llen Fällen dem Wünsche tet wird.

ist der Großmächte.

bei der bulgarischen Re- Schritt der Völkerver Form eines freundschaft- keineswegs energisch ge- richten an die bulgarische welche Privilegien sie den zel zu bewilligen bereit n den Türken abgetreten den die Minister darüber rt den Mächten auf ihre

r türkischen Armeen.

Der „Matin“ meldet aus weiß jetzt mit Bestimm- cha nach Konstantinopel der Offiziere der Oppo- geben, daß diese den mden der Armeen, Jazet nen und ihm dringend adalschlinie zu kommen. Begleitung eines Partei- i, wo er einen Volktrat jedoch daran verhindert. schlägerel, bei der verschie- wurden. Nur mit großer eizenden Parteien zu be- onnte mit seinen Partei-

riedensvermittler.

Rußland hat in Sofia irke bereit wäre, in neue einzutreten und hat an- verhandlungen teilzuneh- Regierung ist der Mei- ze der Mächte die Türkei en, den Forderungen der Bulgaren soll jedoch das en, sich vorläufig nur a von Adrianopel zu be-

mänien und Bulgarien.

ie der „Temps“ aus Bu- ananisch-bulgarische Kon- gegen. Die näheren äter bekannt gegeben ird auf folgender Grund- Rumänien strebt nicht treifen, dessen Abtretung Bulgaren verkehren würde, geständnisse am Schwar- ird vollständig geschleift, Beide Regierungen wün- der Grenzregulierung hältnis anaeknüpft wird.

Die Griechen und Serben sind für die Fortsetzung des Krieges.

Paris, 3. Febr. Der griechische Ministerprä- sident Venizelos und der serbische Delegierte No- wotowsch sind mit ihren Begleitern am Sonn- abend hier eingetroffen. Dr. Danew traf gestern ein. Die Delegierten sind alle überzeugt, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nur zur Beschleunigung des Friedensschlusses führen werde. Der griechische Bevollmächtigte wurde im Laufe des gestrigen Tages vom Minister des Aeußern, Sonnard, und vom Präsidenten der Republik empfangen.

Politik.

Des Kaisers Dank für die Heidelberger Flugspende.

Aus dem kaiserlichen Zivilkabinett hat der engere Ausschuß der Heidelberger Flugspende (20 000 M für ein deutsches Militärflugzeug) ein Schreiben erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß der Kaiser sich über diese Spende sehr ge- freut habe und dem Ausschuß wie der Bürger- schaft Heidelbergs, die sich an der Aufbringung der Mittel beteiligt haben, für die Betätigung patriotischer Gesinnung bestens danken lasse. Der Kaiser werde auch darauf Bedacht nehmen, das aus den Mitteln der Spende zu beschaffende Flugzeug durch den Namen „Heidelberg“ aus- zuzichnen.

Bei den allgemeinen Wahlen zur hamburgischen Bürgerschaft.

die in zwei Einkommensklassen vorgenommen werden, wurden acht Fortschrittler, zehn Sozial- demokraten und achtzehn Reaktionäre (vereinigte Parteien der Rechten und des Zentrums) ge- wählt. Im Landgebiet, wo es keine Klassen- einteilung gibt, behaupteten zwei Reaktionäre ihre Mandate, zwei Fortschrittler gelangten in sichere Stichwahl. Die Fortschrittler haben bisher ein Mandat gewonnen. Sie werden voraussichtlich mindestens noch einen Sitz neu erobern. Die Sozialdemokraten haben ihren bisherigen Sitz behauptet. Die neugegründete Konföderative Vereinigung ist nach der offiziellen Liste leer aus- gegangen, obwohl sich unter ihren Kandidaten ein orthodoxer Pastor befindet, für den viele kirch- lich Orthodoxe, die einer ganz anderen politischen Richtung angehören, aus rein kirchlichen Gründen eintreten.

Nationalliberale und Wahlrechtsvorlage.

Der Berliner nationalliberale Verein hielt eine Versammlung ab, in welcher der Landtagsabge- ordnete Dr. Maurer über das preussische Wahl- recht sprach. Zum Schluß der Versammlung gelangte folgende Entschließung zur Aufnahme: „Der nationalliberale Verein Berlin sieht die Ab- änderung des preussischen Wahlrechts als die not- wendigste und dringlichste Aufgabe der inneren Politik an und hegt deshalb die zurechtfindende Hoffnung, daß die nationalliberale Partei sich die Durchsetzung der die direkte und geheime Wahl und eine gerechte Einteilung der Wahlkreise for- dernden Magdeburger Beschlüsse zur vornehmsten Pflicht macht, da von ihrer Erfüllung die gesunde Fortentwicklung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse und die Vertrauens- stellung Preußens als Vormacht Deutschlands abhängt.“

Die deutsche Rheinmündung.

In der Sitzung der Budgetkommission des Ab- geordnetenhauses vom Sonnabend gab auf eine Anregung aus der Kommission der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach seinem großen Interesse für eine Kanalverbindung von Wesel bis zur Nordsee Ausdruck. Er habe über dieses Projekt die in Betracht kommenden Provinzialbehörden, die Eisenbahndirektionen und das Oberbergamt zum Bericht aufgefordert. Die Berichte der Oberpräsidenten von Hannover und Münster ständen noch aus. Der Bericht aus Hannover sei deshalb besonders wichtig, weil hier ein großes Landeskulturstreben in Betracht komme infolge der Durchschneidung großer Moorflächen. Bei der großen Bedeutung des Projekts halte er es nicht für unangemessen, wenn der Staat sein Interesse für die Vorermitte- lungen bestünde und deshalb einen Regierungs- baumeister zur Verfügung stelle oder sonst mit Staatsmitteln eintrete.

Der zurzeit in Berlin weilende chinesische Botschafter Hsinjuka.

der für die Hoffnungen der jüngsten Republik unter den Parlamentariern aller europäischen Ländern um Sympathien wirbt, weifte Freitag abend in der Sitzung der Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei. Er trug seine Wun- sche in einer französischen Rede vor, die Abg. v. Biltz verdeutschte. Im Auftrage der Fraktion sprach Abg. Dr. Müller-Meinhold dem chine-

Gebühren-Ordnung

für die Benutzung des städtischen Schlachthofes und der zugehörigen Einrichtungen.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Errichtung öffentlicher Schlachthöfe vom 18. März 1868 und der Abänderungsgeetze vom 9. März 1881 und 29. Mai 1902, ferner der §§ 4 und 11 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, des Reichsgesetzes betr. die Schlachthöfe- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 und des Reichsgesetzes betr. die Errichtung öffentlicher Schlachthöfe vom 23. Juni 1912 wird für die Benutzung des städtischen Schlachthofes und der zugehörigen Einrichtungen folgende Gebührenordnung festgesetzt:

1. Schlacht- und Unterjuchungs-Gebühren.

	Schlacht- gebühren		Unter- juchungs- gebühren		Zusammen
	A	S	A	S	
Für Bullen über 300 kg Lebendgew.	5	10	—	90	6
Für Bullen unter 300 kg Lebendgew.	3	10	—	90	4
Für Ochsen, Kühe, Rinder über 350 kg	3	60	—	90	4
Für Ochsen, Kühe, Rinder v. 200-350 kg	3	10	—	90	4
Für Ochsen, Kühe, Rinder unter 200 kg	1	60	—	90	2
Für Schweine	1	60	—	40	2
Für Schafe	—	—	—	—	—
Für Ziegen	—	—	—	—	—
Für Pferde	—	—	—	—	—
Für Hunde	—	—	—	—	—

Die Zahlung der Gebühren erfolgt gegen Vorzahlung während der Schlachtung. Die Gebühren werden im Begehrbuch eingetragen.

Für verloren gegangene Scheine gegen Vorzahlung während der Schlachtung. Die Gebühren werden im Begehrbuch eingetragen.

Für ein Schwein. Werden eingeschleppte Tiere nicht lebendgeschlachtet, so muß gezahlt werden.

2. Fleischgebühren für das u.

1. Hälfte oder Viertel von Großvieh
2. Hälfte vom Schwein
3. Für Kleinvieh
4. Für geräuchertes, getrocknetes oder Fleisch pro Kilogramm
5. Für 1 Ferkel, 1 Junge oder ein Fleischstück

3. Wiege-Gebühren.

1. Für ein Großvieh oder Pferd
2. Für ein Schwein, Kalb, Schaf oder Lamm

4. Stallgebühren.

1. Für ein Großvieh oder Pferd
2. Für ein Schwein, Kalb, Schaf, Lamm oder Ziege
3. Für ein Ferkel, ein Junge oder ein Fleischstück

5. Futtergebühren.

1. Für 1 Stück Großvieh oder Pferd
2. Für 1 Kalb das Alter Milch
3. Für 1 Schwein 0,50 kg Mais
4. Für 1 Schaf oder 1 Ziege 0,50 kg

6. Freibankgebühren.

1. Für ein Großvieh oder Pferd
2. Für ein Schwein, Kalb, Schaf, Lamm oder Ziege
3. Für ein Ferkel, ein Junge oder ein Fleischstück

7. Gebühren für die Benutzung des Schlachthofes.

1. Für ein Großvieh oder Pferd
2. Für ein Schwein, Kalb, Schaf, Lamm oder Ziege
3. Für ein Ferkel, ein Junge oder ein Fleischstück

8. Gebühren für die Benutzung des Schlachthofes.

1. Für ein Großvieh oder Pferd
2. Für ein Schwein, Kalb, Schaf, Lamm oder Ziege
3. Für ein Ferkel, ein Junge oder ein Fleischstück

9. Gebühren für die Benutzung des Schlachthofes.

1. Für ein Großvieh oder Pferd
2. Für ein Schwein, Kalb, Schaf, Lamm oder Ziege
3. Für ein Ferkel, ein Junge oder ein Fleischstück

10. Gebühren für die Benutzung des Schlachthofes.

1. Für ein Großvieh oder Pferd
2. Für ein Schwein, Kalb, Schaf, Lamm oder Ziege
3. Für ein Ferkel, ein Junge oder ein Fleischstück

Der binnen 14 Tagen nach der Abrechnung die fällige Miete nicht zahlt, verliert das Recht der Benutzung des Schlachthofes, unbeschadet der Verpflichtung zur Zahlung der fälligen Jahresmiete.

Der Magistrate ist nach Anhörung der Schlachthofkommission ebenfalls berechtigt, die Benutzung auf den 1. April jeden Jahres bis spätestens 15. Februar schriftlich zu kündigen.

Für den Fall der Vermietung einer und derselben Zelle an zwei Geschäftskunden zur gemeinsamen Benutzung hat jeder Mieter für die Zahlung des vollen Mietpreises zu sorgen.

Gebührenrückstände werden im Verwaltungs-Zwangsvollstreckungsverfahren beigetrieben.

Herford, den 13. August 1912.
Der Magistrat.
gez. Basse, Dr. Heß, Brand, Dr. Lange, Hch. Schönsfeld,
Herm. Müller, Carl Hopfer.

Vorliegende Gebühren-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Herford, den 20. Januar 1912.
Der Magistrat. Dr. Heß.



Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-
ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
und seinem hohen Nährwert.

Das Seelig's Korn-Kaffee

Gesundheitspflege

Gegen Heißhunger ist der Gebrauch des kalten Wassers ein erlich und äußerlich sehr zu empfehlen. Der Patient trinkt des Morgens während des Aufstehens ein Glas frischen Wassers, aber nicht auf einmal, auch muß den ganzen Tag hindurch fortwährend eine kleine Quantität frischen Wassers getrunken werden. Des Abends vor dem Schlafengehen nimmt der Kranke eine Serviette, taucht sie in kaltes Wasser, drückt dieselbe aus, faltet sie zusammen wie ein Taschentuch und legt sie sich um den Hals; eine trockene Serviette wird ebenfalls zusammengefaltet, über die erste gelegt und befestigt. Alsdann legt sich der Patient ins Bett und deckt sich recht warm zu, um eine neue Erkältung zu verhüten. Diese Kaltwasserkur, etwa acht Tage fortgesetzt, wird das Afebril sicherlich beseitigen.

Eingewachsene Nägel bringen oft schlimme Geschwüre hervor, die große Schmerzen verursachen, und Wochen, ja selbst Monate lang den Gebrauch des Fußes nicht gestatten. Eine einfache Art, dieselben zu heilen, ist folgende: In einen Kaffee-Löffel aus Blech tut man ein wenig Salz, macht denselben über einem Licht heiß und läßt sogleich zwei oder drei Tropfen davon zwischen Nagel und Gehäutchen laufen. Der Schmerz läßt darauf sogleich nach und in wenigen Tagen tritt vollkommene Heilung ein. Nur in seltenen Fällen ist es notwendig, die Operation zu wiederholen. Der heiße Salz bringt in einem Augenblick in alle Zwischenräume unter dem Nagel ein und bringt so schmerzlos dieselbe Wirkung hervor, die man sonst durch die wochenlange, äußerst schmerzhafteste Anwendung des Göllesteins nicht erreichen kann.

Heilwirkung der Birke. Tee aus getrockneten zerschnittenen Birkenblättern wirkt sehr kräftig blutreinigend. 20 Gramm auf 1/2 Liter Wasser gut gekocht, entsprechend versüßt und zweifach täglich schluckweise genommen. Bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen in Händen oder Füßen dagegen empfiehlt sich ein Bad der leidenden Körperteile in frischem Birkenlaub. Man füllt selbes in ein Säckchen oder einen Kissenbezug und steckt Hände oder Füße hinein. Man wird alsbald eine starke Hitzeentwicklung, dann Transpiration und ein Nachlassen der Schmerzen bemerken.

Für entzündete Augen, besonders bei Kindern, gibt es ein einfaches Mittel, es ist Tee von Erdbeerblättern und Erdbeersäure. Mit diesem werden lauwarme Umschläge gemacht, auch wird davon 1/2-1 Tasse getrunken. Für ältere Personen wirkt der Tee aus besonders bei Hämorrhoiden. Die meiste Güte hat der Tee, wenn er vor der Blütezeit genommen wird.

Gemeinnütziges

Frische Tintenflecke entfernt man auf folgende Weise: Die befallenen Stoffe (weiße oder andere waschbare) taucht man in siedenden Wundertalg, läßt diesen auf dem Stoff erstarren und wäscht nach etwa einer Stunde den Talg, der die Tinte ganz aufgelöst hat, mit heißem Wasser und Seife aus. Bei Marmorflecken wird Weinsäure benutzt.

Kaffeelecken haben gewöhnlich eine mattbraune Farbe und sind durch Seifenwasser meist nicht ganz wegzubringen; am besten kann man sie durch Salzwasser oder schwache Säuren entfernen.

Flecke aus silbernen Gegenständen, z. B. Büffeln, entfernt man gut mit Kleinstück und Branntwein: wenn die Flecke vom Silber entfernt sind, ist es empfehlenswert, dieselben schnell mit gestricheltem Salz oder mit Sand und Mehl rein zu putzen, was von erfolgreichster Wirkung sein soll. Beim Putzen des Silbers wird im allgemeinen Seife und Schleimstoffe mit lauwarmem Wasser als das einfachste und beste Mittel, das Silber schnell und glänzend zu reinigen, angewendet.

Korbstühle lufttrocknen zu machen. Man bereitet eine heiße Lösung von 15 Gramm Glycerin oder gutem Leim und 24 Gramm Glycerin in einem halben Liter Wasser, legt die Stühle einige Stunden hinein und trocknet sie dann ab.

Verbessern von Mottenschäden. Kleine Mottenschäden in Portieren, Decken, Möbelstoffen, die man nicht stoßen kann, so daß der Schaden flachbar wird, unterlegt man mit englischem Plaster. Die Fäden halten dann zusammen, dünne Stellen werden nicht zu Löchern.

Für die Küche

Hecht gepöckelt. Ein Hecht von 3-4 Pfund wird zugerichtet und abgezogen. Dann trocknet man den Fisch ab und spickt ihn auf beiden Seiten recht dick mit Speck. Hierauf wälzt man den Hecht in Mehl, welches mit etwas weißem Pfeffer vermischt ist, läßt in einer Pfanne 250 Gramm Butter hellbraun werden, brät darin den Fisch unter häufigem Wenden von allen Seiten braun und legt ihn dann auf eine heiße Serviette. Die Butter kocht man mit 1/2 Liter Wasser ab und verrührt sie mit etwas saurer Sahne sowie einem Glas Weißwein.

Blätterteig. Man nimmt zu diesem sehr guten Blätterteig 250 Gramm Butter, 320 Gramm Weizenmehl, fünf Eßlöffel voll süße Sahne und zwei ganze Eier. Den Teig mangeln, d. h. rollt man ganz fein aus, tut hierbei kleine Butterklümpchen dazwischen oder streicht mit einem Pinsel geschmolzene Butter darüber und legt zwei- bis dreimal neu, feingemengten Teig, welcher jedesmal wieder mit Butter bestrichen werden muß, dazwischen. Ist der Teig bereit zubereitet, so schneidet man längliche Streifen und backt diesen Blätterteig bei mäßiger Hitze gelbbraun.

Selleriepurée. Selleriewurzeln werden gereinigt, in kleine Stücke geschnitten und mit Fleischbrühe auf Feuer gelegt. Wenn die Selleriefüßchen recht weich sind, treibt man sie durch einen Seiber, läßt sie noch etwas kochen und rührt sie mit Ei über geröstete Brotkrumen an.

Der Wert der Eier für die Ernährung ist jedermann bekannt; er kann jedoch durch die Art und Weise der Zubereitung und des Genusses sehr beeinträchtigt werden. Daß hart gekochte Eier schwerer verdaulich sind als weiche, braucht wohl nicht erwähnt zu werden; aber wenig bekannt ist sicher, daß man von weichgekochten Eiern wenig Nutzen haben kann, wenn man sie mit dem Teelöffel isst und sie ungekaut hinunterluckt. Das auf diese Weise genossene Ei hält sich im Magen in größerer Stille und bietet so den Verdauungsorganen nur wenig Angriffsfläche. Zu weich gekochten Eiern soll man deshalb stets Brod essen, damit sie gehörig gekaut und im Magen verteilt werden. Das Ei kommt am besten zur Ausnutzung, wenn es in Getränk gerührt oder in Suppen und in zerfeinertem Zustande in Speisen genossen wird.

Kaninchenspeiser. Das Blut wird bei der Tötung aufgefangen, in einem Gefäß mit gutem Essig stets umgerührt und als Zugabe zum Gericht getan. Lasse Mehl und Butter schön braun werden, dampfe eine fein geschnittene Zwiebel darin, tue Wasser daran, daß es eine dünne Sauce gibt und lasse es eine Stunde kochen; gieße vor dem Anrichten etwas roten Wein in die Sauce, dilo kleine Zwiebelchen in Salzwasser gekocht und in Butter gelb gedämpft, oder eingemachte Zwiebeln und Gurkenscheiben. Das alles vermischt sich für frisch geschlachtete Kaninchen. Es liegt auf der Hand, daß das Blut nicht als Zugabe in das fertige Gericht gegeben, sondern in das kochende Fleisch mit Sauce gegossen und fleißig gerührt wird. Von Kaninchen dem gezeigten vorgezogen. Zur Essigbeize werden Zwiebeln, Lorbeer und weiße Pfefferkörner getan.

Frage und Antwort.

Wir bitten unsere Leser, uns mit ihrem Rat zu unterstützen und ihre Erfahrungen an dieser Stelle der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen. Die Red.

Fr. 5. Frage. Ich habe ein paar allerliebste Wellenfittiche geschenkt erhalten, die uns viel Freude machen. Da die Fische, wie ich höre, sehr leicht eingehen, möchte ich ein Buch kaufen, welches alle übrigen Vorfälle bezüglich für diese Vögel geklärt ist. Gibt es ein solches und welches können Sie mir empfehlen?

Antwort. Zu empfehlen wäre: „Der Wellenfittich, seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht.“ Von Dr. Karl Hub. Rümke, von Karl Meunzig umgearbeitet und vermehrte Auflage. Mit 1 Farbtafel und 31 Textabbildungen. Gebunden M. 1,50, gebunden M. 2,40. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Fr. 6. Frage. Es soll ein Verfahren existieren, aus Sägemehl durch Zugabe von Öl und irgen einem Bindemittel brauchbare Briefe herzustellen. Bitte um Antwort, ob Ihnen näheres darüber bekannt ist.

Antwort. Nein, davon ist uns leider nichts bekannt. Vielleicht weiß einer unserer Leser darüber nähere Auskunft zu geben. Wir bitten darum.